

Teil A Der demographische Wandel im Kreis Coesfeld

1. Ausgangslage

1.1 Einwohner, Fläche und Bevölkerungsdichte

Am 01.01.2006 lebten im Kreis Coesfeld 221.001 Einwohner auf einer Fläche von 1.110,19 km². Die daraus resultierende Bevölkerungsdichte von 199,1 Einwohnern je km² liegt recht deutlich unter den entsprechenden Werten für das Land Nordrhein-Westfalen (529,8 Einwohner je km²) und für den Regierungsbezirk Münster (379,7 Einwohner je km²).

Die Daten (Einwohner, Fläche und Bevölkerungsdichte) - u.a. für die 11 kreisangehörigen Städte und Gemeinden können den Tabellen 1 und 2 entnommen werden. Danach lebt knapp die Hälfte der Bevölkerung in den drei Mittelzentren des Kreises Coesfeld, nämlich der Stadt Coesfeld (36.691), der Stadt Dülmen (47.391) und der Stadt Lüdinghausen (24.097). Diese Mittelzentren sind gleichzeitig die flächenmäßig größten Kommunen im Kreis. Die übrigen Einwohner verteilen sich auf die weiteren acht Städte und Gemeinden mit einer Größe von 10.201 Einwohnern (Gemeinde Nordkirchen) bis 20.529 Einwohnern (Gemeinde Senden). Die geringste Bevölkerungsdichte weist die Gemeinde Rosendahl auf (116,7 Einwohner je km²); die höchste Bevölkerungsdichte ist in der Kreisstadt Coesfeld (260,1 Einwohner je km²) zu verzeichnen.

1.2 Alters- und Geschlechtsstruktur, Durchschnittsalter

Der Kreis Coesfeld verfügt über eine vergleichsweise „junge“ Altersstruktur. Nach der Tabelle 3 liegen insbesondere die Anteile der „jüngeren“ Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung über den Durchschnittswerten für das Land und den Regierungsbezirk Münster, während die „älteren“ Altersgruppen entsprechend schwächer besetzt sind.

Daten zur Alters- und Geschlechtsstruktur - auch für die kreisangehörigen Städte und Gemeinden - sind in den Tabellen 4 bis 7 zusammenfassend dargestellt.

Danach liegt u.a. das Durchschnittsalter der Bevölkerung im Kreis Coesfeld (hier: arithmetisches Mittel) mit 40,0 Jahren (männliche Bevölkerung: 38,5; weibliche Bevölkerung: 41,4) um rd. 2 Jahre deutlich unter dem Landeswert von 42,1 Jahren; siehe Tabelle 6. Die Gemeinde Rosendahl ist mit einem Altersdurchschnitt von 38,5 Jahren die „jüngste“ Kommune im Kreis Coesfeld; in der Stadt Dülmen, der „ältesten“ Kommune, ist die Bevölkerung im Durchschnitt genau 2,0 Jahre älter (40,5 Jahre).

Bei der Zusammensetzung der Bevölkerung nach dem Geschlecht (Tabelle 7) sind keine signifikanten Abweichungen zwischen den Werten für den Kreis und dem Land Nordrhein-Westfalen erkennbar. Auffällig ist lediglich, dass die Gemeinde Rosendahl als einzige Kommune im Kreis Coesfeld einen relativ ausgeprägten „Männerüberschuss“ aufweist: zum Stichtag 01.01.2006 entfallen in dieser Gemeinde 103,7 Männer auf 100 Frauen, kreisweit sind es 95,0 Männer je 100 Frauen (NRW : 96,0 Männer je 100 Frauen).

1.3 Ausländer

Der Ausländeranteil (siehe Tabelle 8) ist im Kreis Coesfeld vergleichsweise niedrig und liegt aktuell - Stichtag: 01.01.2006 - mit 3,5 % deutlich unter dem Durchschnitt für das Land NRW (10,0 %) und für den Regierungsbezirk Münster (7,7 %).

2. Bisherige Bevölkerungsentwicklung seit 1975 bzw. 1990

Seit der kommunalen Neugliederung im Jahr 1975 verzeichnet der Kreis Coesfeld eine kontinuierliche Bevölkerungszunahme in erheblicher Größenordnung: Im Zeitraum vom 01.01.1975 bis zum 01.01.2006 - innerhalb von 31 Jahren - betrug die Zunahme knapp 59.500 Einwohner bzw. 36,8 %.

Auch in der jüngeren Vergangenheit - innerhalb der letzten 16 Jahre - konnte der Kreis Coesfeld noch deutliche Zuwächse verzeichnen. So hat die Bevölkerung vom 01.01.1990 bis zum 01.01.2006 um knapp 40.000 Einwohner (39.846) zugenommen. Dies entspricht einem Zuwachs von 22,0 %; im gleichen Zeitraum nahm die Einwohnerzahl im Land Nordrhein-Westfalen um 5,6 %, im Regierungsbezirk Münster um 7,6 % zu (Abbildung 1). Auch von den übrigen Münsterlandkreisen und der Stadt Münster konnte die Zuwachsrate des Kreises Coesfeld nicht übertroffen werden (Abbildung 2).

Im Folgenden soll die Einwohnerentwicklung für den Zeitraum vom 01.01.1990 bis zum 01.01.2006 nach den Komponenten der Bevölkerungsbewegung (Abbildung 3 und Tabelle 9) näher betrachtet werden.

2.1 Natürliche Bevölkerungsbewegung

In den Jahren von 1990 bis einschließlich 2005 wurden im Kreis Coesfeld 37.347 Lebendgeborene und 28.041 Gestorbene registriert. Daraus resultiert per Saldo ein Geburtenüberschuss - genauer: ein Überschuss der Geborenen - in Höhe von 9.306 Personen.

2.1.1 Lebend Geborene

Nach den Tabellen 10 und 11 sind die für den Kreis Coesfeld ermittelten allgemeinen Geburtenraten - Anzahl der lebend Geborenen je 1.000 Einwohner (mittlere Jahresbevölkerung) - sowie die allgemeinen Fertilitätsraten (auch: allgemeine Fruchtbarkeitsraten) - Anzahl der lebend Geborenen je 1.000 Frauen im gebärfähigen Alter (15- bis unter 45 Jahre) - in den letzten Jahren kontinuierlich zurückgegangen sind. Da der Geburtenrückgang im Kreis Coesfeld stärker war als im Landesdurchschnitt, haben sich die Maßzahlen für den Kreis und das Land sukzessive angenähert:

So lagen die allgemeinen Geburtenraten im Kreis Coesfeld in den Jahren 2004 und 2005 mit 8,7 und 8,5 Geborenen je 1.000 Einwohner exakt auf dem Niveau des Landes. Die allgemeine Fertilitätsrate für den Kreis Coesfeld, welche die Geborenen in Relation zu den potenziellen Müttern betrachtet und dadurch die Einflüsse des Geschlechterverhältnisses und der Altersstruktur der Bevölkerung ausschaltet, lag in den Jahren 2004

und 2005 mit 43,1 und 42,3 Geborenen sogar erstmals geringfügig unter den vergleichbaren Landeswerten von 43,9 und 42,9 Geborenen.

2.1.2 Gestorbene

Die Sterberate - Anzahl der Gestorbenen je 1.000 Einwohner (mittlere Jahresbevölkerung) - liegt im Kreis Coesfeld aktuell mit 8,6 unter dem Landesdurchschnitt von 10,5. Nennenswerte Veränderungen, wie sie für die Entwicklung der lebend Geborenen festgestellt werden konnten, haben sich in der Vergangenheit nicht ergeben (1990: 8,7 für den Kreis Coesfeld bzw. 11,1 für das Land Nordrhein-Westfalen).

2.2 Räumliche Bevölkerungsbewegung

In den Jahren 1990 bis einschließlich 2005 verzeichnete der Kreis Coesfeld 131.431 Zugezogene und 100.894 Fortgezogene - ohne Binnenwanderung innerhalb des Kreisgebietes, die mit etwa ca. 2.200 Personen (Fortzüge = Zuzüge über die Gemeindegrenzen) pro Jahr quantifiziert werden kann. Aus den Zugezogenen und den Fortgezogenen resultiert per Saldo ein Wanderungsgewinn über die Kreisgrenzen in Höhe von 30.537 Personen.

2.2.1 Zugezogene

Innerhalb des Beobachtungszeitraums von 1990 bis 2005 lag die Anzahl der Zugezogenen zwischen ca. 30 und ca. 50 Personen je 1.000 Einwohner (mittlere Jahresbevölkerung). Die höchste Ziffer (49,6) ist für das Jahr 1991, die niedrigste Ziffer (31,7) für das Jahr 2005 zu verzeichnen. Ein geringfügiger Rückgang der Zugezogenen ist seit dem Jahr 2003 festzustellen; siehe Tabelle 9.

Im Durchschnitt der letzten drei Jahre kamen 69,8 % der Zugezogenen aus dem übrigen NRW, 16,3 % aus dem übrigen Bundesgebiet und 13,8 % aus dem Ausland; siehe Tabellen 12 bis 15.

Wanderungsgewinne (insgesamt) wurden in der Vergangenheit überwiegend mit dem übrigen NRW erzielt und entfielen hier vornehmlich auf die Altersgruppe der unter 18-jährigen und auf die älteren Altersgruppen (30 bis unter 50 Jahre, 50 bis unter 65 Jahre, 65 Jahre und mehr).

2.2.2 Fortgezogene

Innerhalb des Beobachtungszeitraums von 1990 bis 2005 lag die Anzahl der Fortgezogenen zwischen ca. 30 und ca. 40 Personen je 1.000 Einwohner (mittlere Jahresbevölkerung). Die höchste Ziffer (38,8) war für das Jahr 2002, die niedrigste Ziffer (28,7) für das Jahr 1999 zu verzeichnen. Eine geringfügige Zunahme der Fortgezogenen ist seit dem Jahr 2003 festzustellen; siehe Tabelle 9.

Im Durchschnitt der letzten drei Jahre wanderten 62,7 % der Fortgezogenen in das übrige NRW, 19,3 % in das übrige Bundesgebiet und 18,0 % in das Ausland; siehe Tabellen 12 bis 15.

Wanderungsverluste (insgesamt) wurden im gesamten Beobachtungszeitraum mit dem übrigen Bundesgebiet und mit dem Ausland erzielt. Die deutlichsten Wanderungsverluste entfielen auf die Altersgruppe der 18- bis unter 25- jährigen (Bildungswanderung) und auf die der 25- bis unter 30- jährigen und haben einen Schwerpunkt in den Wanderungsbeziehungen zu den übrigen Kreisen und den kreisfreien Städten in NRW.

2.3 Bilanzgleichungen nach Komponenten der Bevölkerungsbewegung

Für den betrachteten Zeitraum der Jahre 1990 bis einschließlich 2005 stellt sich die Bilanzgleichung nach den Komponenten der Bevölkerungsbewegung (demografische Komponentengleichung) wie folgt dar:

Bevölkerung am 01.01.1990:	181.155	} 01.01.1990-01.01.2006
+ Lebendgeborene:	37.347	
- Gestorbene:	28.041	
+ Zugezogene:	133.586	
- Fortgezogene:	103.049	
Bevölkerung am 01.01.2006:	221.001	

Die Bevölkerungsveränderung von 1990 bis einschließlich 2005 beträgt 39.846 Einwohnern und resultiert zu mehr als drei Vierteln (30.537 = 76,6 %) aus der räumlichen Bevölkerungsbewegung (hier: Wanderungsgewinne) und zu weniger als einem Viertel (9.306 = 23,4 %) aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung (hier: Geburtenüberschüsse).

Die demographische Komponentengleichung für das Jahr 2005 lautet:

Bevölkerung am 01.01.2005:	220.984	} 01.01.2005-01.01.2006
+ Lebendgeborene:	1.873	
- Gestorbene:	1.890	
+ Zugezogene:	7.009	
- Fortgezogene:	6.976	
Bevölkerung am 01.01.2006:	221.001	

Damit ist für das Jahr 2005 im Kreis Coesfeld erstmalig ein Sterbefallüberschuss (17 Personen) zu verzeichnen. Mit nur 33 Personen sank auch der Wanderungsgewinn auf ein historisches Rekordtief, so dass für die Entwicklung der Einwohnerzahl im Jahr 2005 (+ 16 Personen) von einem „Nullwachstum“ (+ 0,07%) gesprochen werden könnte.

Aufgrund der aktuell vorliegenden Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung für das erste Halbjahr 2006 ist nicht auszuschließen, dass sich auch für das Jahr 2006 ein

Sterbefallüberschuss ergeben wird, allerdings könnten sich auch wiederum deutlichere Wanderungsgewinne als im Jahr 2005 einstellen:

So konnte für die ersten sechs Monate des Jahres 2006 ein Sterbefallüberschuss von 68 Einwohnern (876 Geborene und 944 Gestorbene) verzeichnet werden. Dieser ist allerdings durch einen Wanderungsgewinn von 301 Einwohnern (4.158 Zuzüge und 3.857 Fortzüge; einschließlich Binnenwanderung innerhalb des Kreisgebietes) mehr als kompensiert worden, so dass die Einwohnerzahl im ersten Halbjahr 2006 um 233 gestiegen ist.

2.4 Entwicklung nach Altersgruppen

Innerhalb der analysierten Gesamtentwicklung sind im Zeitraum von 1990 bis einschließlich 2005 für die Hauptaltersgruppen (Kinder und Jugendliche, Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, Bevölkerung im potenziellen Ruhestandsalter) folgende Entwicklungen - siehe Tabelle 16 - festzustellen:

2.4.1 Kinder und Jugendliche (0- bis unter 20- Jährige)

Bestand am 01.01.1990:	46.924
Bestand am 01.01.2006:	54.227

Die Zunahme für den gesamten Zeitraum betrug 7.301 Personen bzw. 15,6 %. Dabei konnte bis zum 01.01.2002 ein Zuwachs von 18,8 % (8.834 Personen) verzeichnet werden. Anschließend - bis zum 01.01.2006 - lag der Rückgang bei 1.533 Personen.

Innerhalb der Hauptaltersgruppe der 0- bis unter 20- Jährigen sind höchst unterschiedliche Entwicklungsverläufe festzustellen. So hat z.B. die Zahl der Personen im Kindergartenalter (3- bis unter 6-Jährige) zwischen den Jahren 1990 und 2002 deutlich zugenommen (+ 1.677) und anschließend nahezu ebenso deutlich wieder abgenommen (- 1.445). Die höchste Zunahme konnte die Gruppe der 10- bis unter 15-Jährigen erfahren; ihre Zahl stieg zwischen den Jahren 1990 und 2003 um 40,3 % (+ 4.366) und ist seit dem Jahr 2003 leicht rückläufig.

2.4.2 Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (20- bis unter 65- Jährige)

Bestand am 01.01.1990:	112.205
Bestand am 01.01.2006:	130.181

Die Zunahme für den gesamten Zeitraum betrug 17.976 Personen bzw. 16,0 %. Seit dem Jahr 2004 sind für diese Hauptaltersgruppe keine Zuwachsraten zu verzeichnen, da die Zahl der jüngeren Personen im erwerbsfähigen Alter (20- bis unter 40- Jährige) deutlicher zurückgegangen ist als die Zahl der älteren Personen (40- bis unter 65- Jährige) zugenommen hat.

2.4.3 Bevölkerung im potenziellen Ruhestandsalter (65 Jahre und älter)

Bestand am 01.01.1990:	22.024
Bestand am 01.01.2006:	36.593

Die Zahl der über 65- Jährigen ist im gesamten Zeitraum kontinuierlich um 14.569 Personen bzw. 66,2 % gestiegen. Seit dem Jahr 2001 wächst diese Altersgruppe jährlich um mehr als 1.000 Personen.

2.5 Durchschnittsalter und Altenquotient

Die aufgezeigten Veränderungen in der Altersstruktur der Bevölkerung sollen abschließend mit Hilfe der Kennziffern/Maßzahlen „Durchschnittsalter“ und „Altenquotient“ quantifiziert werden:

Das für den Kreis Coesfeld ermittelte Durchschnittsalter (Quelle: LDS NRW; eigene Berechnungen; hier: arithmetisches Mittel) lag am 01.01.2005 mit 39,6 Jahren 2,2 Jahre unter dem Landesdurchschnitt von 41,8 Jahren. Erkennbar ist aber auch, dass sich die Werte für den Kreis und das Land innerhalb des betrachteten Zeitraums von 15 Jahren schrittweise angenähert haben:

Jahr	Durchschnittsalter COE	Durchschnittsalter NRW
01.01.1990	36,5	39,7
01.01.1995	36,9	40,0
01.01.2000	38,0	40,8
01.01.2005	39,6	41,8

Der Altenquotient bezieht die Bevölkerung im potenziellen Ruhestandsalter (65 Jahre und älter) auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter (20- bis unter 65- Jährige). Aufgrund niedriger Geburtenraten und gesteigener Lebenserwartung hat sich dieser Wert im Kreis Coesfeld in den vergangenen Jahren deutlich erhöht und konnte auch durch Wanderungsgewinne jüngerer Personen nur geringfügig abgeschwächt werden.

Der Altenquotient für den Kreis Coesfeld, der aktuell - am 01.01.2006 - bei 28,1 (Land Nordrhein-Westfalen: 32,2) liegt, hat sich in den letzten Jahren, zwischen 2000 und 2005, besonders dynamisch entwickelt:

Jahr	Altenquotient COE	Altenquotient NRW
01.01.1990	19,6	23,4
01.01.1995	21,0	24,9
01.01.2000	22,9	26,9
01.01.2005	27,1	31,1

Trotz dieser dynamischen Entwicklung hatte der Kreis Coesfeld am 01.01.2005 einen Altenquotienten, der noch erheblich unter dem Wert für das Land Nordrhein-Westfalen

(31,1) oder unter dem für die Kreise des Landes ermittelten Quotienten von 30,8 lag (kreisfreie Städte: 31,6; Ruhrgebiet: 33,2).

3. Künftige Bevölkerungsentwicklung im Kreis Coesfeld

3.1 Vorausberechnung der Bevölkerung in den kreisfreien Städten und Kreisen Nordrhein-Westfalens durch das LDS NRW

Im Auftrag der Staatskanzlei wird vom LDS NRW in regelmäßigen Abständen, zuletzt wieder im 2-jährigen Rhythmus, die Vorausberechnung der Bevölkerung in den kreisfreien Städten und Kreisen Nordrhein-Westfalens aktualisiert. Die aktuelle Vorausberechnung aus dem Jahr 2006 - erste Ergebnisse wurden im Mai 2006 veröffentlicht - basiert auf dem Bevölkerungsstand zum 01.01.2005 und zeigt die künftige Entwicklung für die kreisfreien Städte und Kreise bis zum Jahr 2025 auf - für die Landesebene darüber hinaus bis zum Jahr 2050.

3.2 Annahmen der Vorausberechnung

Zu den Einflussfaktoren der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegung - Fertilität (Fruchtbarkeit), Mortalität (hier: Säuglingssterblichkeit und Lebenserwartung) und Migration (Wanderungen) - sind vom LDS NRW folgende Annahmen, die sich auf eine Analyse der Komponentenentwicklung im Referenzzeitraum 2000 bis 2004 stützen, festgelegt und den Modellrechnungen zugrundegelegt worden.

3.2.1 Fertilität

Zum generativen Verhalten, das anhand der „zusammengefassten Geburtenziffer“ (Gesamtgeburtenziffer) analysiert wurde, wird angenommen, dass die durchschnittlichen altersspezifischen Geburtenziffern des Zeitraums 2002 bis 2004 für jede kreisfreie Stadt und jeden Kreis über den gesamten Berechnungszeitraum konstant bleiben. Dies entspricht für die Landesebene einer zusammengefassten Geburtenziffer von ca. 1,39. Die zusammengefasste Geburtenziffer ist die Summe der altersspezifischen Geburtenziffern und bezeichnet die durchschnittliche Kinderzahl, die eine Frau im Laufe ihres Lebens zur Welt bringt, wenn sich die altersspezifischen Geburtenziffern nicht ändern. Im Jahr 2005 ist diese Ziffer, die seit etwa drei Dekaden in Deutschland bei ca. 1,4 Kindern pro Frau liegt, für das Land Nordrhein-Westfalen - bezogen auf 1.000 Frauen - geringfügig auf 1.371,5 zurückgegangen.

Für den Kreis Coesfeld ist mit einer Gesamtgeburtenziffer gerechnet worden, die zwischen 1,45 und 1,55 Kindern je Frau liegt.

3.2.2 Mortalität

Das LDS NRW trifft zur Säuglingssterblichkeit, also zum Anteil der lebend Geborenen, die innerhalb des ersten Lebensjahres versterben, und zur Lebenserwartung folgende Annahmen:

3.2.2.1 Säuglingssterblichkeit

Da sich die Säuglingssterblichkeiten in den kreisfreien Städte und Kreise seit 1998 nur unwesentlich verändert haben und ähnlich stabile Entwicklungsverläufe wie im Landesdurchschnitt aufweisen, ist für die kreisfreien Städte und Kreise eine Konstanz der Säuglingssterblichkeit auf dem Niveau des Referenzzeitraums 2000 bis 2004 für die Zukunft unterstellt worden. Landesweit wurde dabei mit weniger als fünf Sterbefällen je 1.000 weiblich lebend Geborene und mit weniger als sechs Sterbefällen je 1.000 männlich lebend geborene gerechnet.

3.2.2.2 Lebenserwartung

Nach der Sterbetafel 2002/2004 beträgt die Lebenserwartung in NRW für ein männliches Neugeborenes 75,64 Jahre und für ein weibliches Neugeborenes 81,16 Jahre. Im Rahmen der aktuellen Bevölkerungsvorausberechnung wurde für die kreisfreien Städte und Kreise ein „abgeschwächter Anstieg“ sowie eine Verringerung des Unterschieds zwischen der weiblichen und männlichen Lebenserwartung unterstellt. Danach wird die Lebenserwartung eines weiblichen Neugeborenen im Jahr 2050 bei ca. 86 Jahren und eines männlichen Neugeborenen bei ca. 81,5 Jahren liegen.

3.2.3 Migration: Landesbinnenwanderungen und Außenwanderungen

Die Vorausberechnung der Landesbinnenwanderung erfolgt auf der Grundlage einer Wanderungsmatrix, die für jede kreisfreie Stadt und für jeden Kreis die Wanderungsverflechtungen mit den übrigen Gebietskörperschaften darstellt. Die Wanderungsquoten dieser Matrix bilden das angenommene alters- und geschlechtsspezifische Wanderungsverhalten ab. Sie sind für den 5-jährigen Referenzzeitraum der Jahre 2000 bis 2004 gebildet und für den gesamten Vorausberechnungszeitraum konstant gehalten worden.

Die Annahmen zu den Wanderungsverflechtungen mit den übrigen Bundesländern - weitere, aber abnehmende Wanderungsgewinne gegenüber den „neuen“ Bundesländern - und mit dem Ausland - weitere, aber abnehmende Wanderungsgewinne durch Zuzüge von Aussiedlern, Asylbewerbern und von Nichtdeutschen im Zuge des Familiennachzugs - ergeben zusammengefasst auf Landesebene einen jährlichen positiven Wanderungssaldo

- von 23.000 Personen für das Jahr 2005
- von 18.000 Personen für das Jahr 2006
- von 13.000 Personen für die Jahre 2007 bis 2010
- von 28.000 Personen für die Jahre 2011 ff.

Bei der Annahmenbildung zur Migration wurde die allgemeine Gesetzgebung, z.B. EU-Osterweiterung, Zuwanderungsgesetz u.Ä., berücksichtigt und u.a. ein zu erwartender Rückgang der Zuzüge von Spätaussiedlern (2005 bis 2007) und eine Erhöhung des Wanderungsgewinns ab 2011 unterstellt, der im Zusammenhang steht „mit einer Beendigung der Übergangsregelung zur Arbeitnehmerfreizügigkeit für die Länder der EU-Osterweiterung und mit der Integration weiterer vorgesehener EU-Beitrittsländer“.

3.3 Ergebnisse für NRW und die kreisfreien Städte und Kreise des Landes

Nach den Ergebnissen der aktuellen Vorausberechnung wird die Einwohnerzahl Nordrhein-Westfalens bis 2025 zunächst um knapp 3 % zurückgehen. Langfristig - bis zum Jahr 2050 - wird sich der Rückgang intensivieren und die Einwohnerzahl gegenüber dem Basisjahr 2005 um ca. 11 % abnehmen.

Bis zum Jahr 2025 wird für die kreisfreien Städte ein Rückgang der Einwohnerzahl um 3,4 %, für die Kreise ein Rückgang um 2,0 % erwartet. Insgesamt wird die Entwicklung bis 2025 regional sehr unterschiedlich verlaufen: für sechs kreisfreie Städte und zwölf Kreise - u.a. für den Kreis Coesfeld - wird entgegen dem Landestrend ein Bevölkerungswachstum erwartet.

Wird die Entwicklung der demographischen Komponenten näher analysiert, so können für den gesamten Vorausberechnungszeitraum von 2005 bis 2025 nur für einen Kreis (Paderborn) und für zwei kreisfreie Städte (Bonn und Köln) Geburtenüberschüsse festgestellt werden. Alle übrigen Gebietskörperschaften - somit auch der Kreis Coesfeld - müssen einen Überschuss der Gestorbenen hinnehmen. Mit positiven Wanderungssalden für den Zeitraum 2005 bis 2025 können dagegen 37 der 54 kreisfreien Städte bzw. Kreise - u.a. der Kreis Coesfeld - rechnen.

3.4 Ergebnisse für den Kreis Coesfeld

Für den Kreis Coesfeld ergibt sich aus den Veröffentlichungen des LDS NRW über die Ergebnisse der Vorausberechnung der Bevölkerung folgende absolute und relative Entwicklung:

Jahr	Bevölkerung	2005 = 100,0
01.01.2005	220.984	100,0
01.01.2010	224.397	101,5
01.01.2015	225.967	102,3
01.01.2020	226.827	102,6
01.01.2025	227.143	102,8

Vergleichszahlen für die übrigen Münsterlandkreise, die Stadt Münster, den Regierungsbezirk Münster und das Land Nordrhein-Westfalen sind der Tabelle 17 zu entnehmen.

Für den Kreis Coesfeld wird im Zeitraum 01.01.2005 bis 01.01.2025 eine Bevölkerungszunahme von ca. 6.200 Personen bzw. von ca. 2,8 % erwartet. Betrachtet man diese Entwicklung nach den demographischen Komponenten, so resultiert die Zunahme von 6.200 Einwohnern aus einem Überschuss der Gestorbenen von ca. 8.200 Personen (Veränderung gegenüber dem Basisjahr: - 3,7 %) und einem Wanderungsgewinn von ca. 14.400 Personen (Veränderung gegenüber dem Basisjahr: + 6,5 %).

Die jährlichen Zuwächse werden sich im Kreis Coesfeld bis 2025 deutlich reduzieren: mehr als die Hälfte der erwarteten Gesamtzunahme von ca. 6.200 Personen wird auf

den Zeitraum 01.01.2005 bis 01.01.2010 entfallen; gegen Ende des Vorausberechnungszeitraums werden die Zuwächse deutlich gegen Null tendieren; siehe Abbildung 4.

3.5 Ergebnisse für den Kreis Coesfeld nach Altersgruppen

Zusätzlich zur Gesamtentwicklung werden im Folgenden die Ergebnisse der Vorausberechnung der Bevölkerung für die Hauptaltersgruppen (Kinder und Jugendliche, Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, Bevölkerung im potenziellen Ruhestandsalter) dargestellt und innerhalb dieser Entwicklungen/Gruppen weitere altersspezifische Differenzierungen vorgenommen (siehe Diagramme für sämtliche Prognosejahre).

3.5.1 Kinder und Jugendliche (0- bis unter 20- Jährige)

Bestand am 01.01.2005:	54.977
Bestand am 01.01.2025:	41.276

Die Zahl der Kinder und Jugendlichen wird - abweichend von der Gesamtentwicklung im Kreis Coesfeld - bis zum Jahr 2025 um insgesamt ca. 13.700 oder um ca. 25 % stetig zurückgehen. Innerhalb dieser Altersgruppe der unter 20- jährigen ist nach den Ergebnissen der LDS-Vorausberechnung mit folgenden Entwicklungen zu rechnen:

3.5.1.1 unter 3- Jährige

Bestand am 01.01.2005:	6.327
Bestand am 01.01.2025:	5.764

Die Zahl der unter 3- Jährigen, die als Zielgruppe für adäquate Betreuungsangebote (U3-Betreuung) in Frage kommen, wird bis zum Jahr 2013 um ca. 770 oder um ca. 12 % zurückgehen und bis zum Ende des Vorausberechnungszeitraums - genauer: bis zum Jahr 2023 - wieder leicht um ca. 240 Kinder zunehmen. Anschließend wird für diese Altersgruppe ein erneuter Rückgang erwartet.

Der vorübergehende Anstieg der Kinderzahlen resultiert aus einer prognostizierten Zunahme der Geburtenzahl bzw. der Zahl der 0- bis unter 1- Jährigen für die Jahre 2014 bis 2022. Die Elterngeneration dieser Kinder wird aus den heute relativ stark besetzten Altersjahrgänge der 15- bis unter 20- Jährigen gebildet.

3.5.1.2 3- bis unter 6- Jährige

Bestand am 01.01.2005:	7.469
Bestand am 01.01.2025:	6.085

Die Zahl der Kinder im Kindergartenalter wird bis zum Jahr 2016 um ca. 1.620 oder um ca. 22 % zurückgehen und bis zum Jahr 2025 ebenfalls wieder leicht zunehmen, und zwar um ca. 230 Kinder.

Zur Begründung für die Zunahme bis zum Jahr 2025 wird auf Kapitel 3.5.1.1 verwiesen.

3.5.1.3 6- bis unter 10- Jährige

Bestand am 01.01.2005:	11.404
Bestand am 01.01.2025:	8.239

Die Zahl der Kinder im Grundschulalter wird bis zum Jahr 2020 um ca. 3.350 oder um ca. 29 % deutlich zurückgehen. Die anschließende Zunahme bis zum Jahr 2025 beläuft sich auf ca. 180 Kinder.

Zur Begründung für die Zunahme bis zum Jahr 2025 wird auf Kapitel 3.5.1.1 verwiesen.

3.5.1.4 10- bis unter 16- Jährige

Bestand am 01.01.2005:	17.956
Bestand am 01.01.2025:	12.430

Die Zahl der 10- bis unter 16- jährigen, die als Schülerpopulation für die Sekundarstufe I in Frage kommt, wird im gesamten Vorausberechnungszeitraum kontinuierlich um ca. 5.530 oder um ca. 28 % abnehmen.

3.5.1.5 16- bis unter 20- Jährige

Bestand am 01.01.2005:	11.821
Bestand am 01.01.2025:	8.758

Die Zahl der 16- bis unter 20- Jährigen, die künftig Ausbildungsplätze nachfragen werden oder in der Sekundarstufe II zu versorgen sind, wird noch bis zum Jahr 2008 um ca. 550 oder um ca. 5 % geringfügig zunehmen. Anschließend wird in dieser Altersgruppe bis zum Jahr 2025 mit einer Abnahme von ca. 3.620 Personen gerechnet; gegenüber dem Basisjahr entspricht die Gesamtentwicklung einem Rückgang von ca. 26 %.

3.5.2 Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (20- bis unter 65- Jährige)

Bestand am 01.01.2005:	130.646
Bestand am 01.01.2025:	130.091

Die Altersgruppe im erwerbsfähigen Alter wird bis zum Jahr 2017 um ca. 5.740 oder um ca. 4 % wachsen, da die Zahl der älteren Personen im erwerbsfähigen Alter deutlicher zunehmen als die der jüngeren Personen im erwerbsfähigen Alter abnehmen wird. Anschließend ist - bis zum Ende des Vorausberechnungszeitraums - eine Abnahme um ca. 6.240 oder um ca. 4,6 % berechnet worden. Bezogen auf das Basisjahr ergibt sich insgesamt - abweichend von der Gesamtentwicklung im Kreis Coesfeld - eine Abnahme von ca. 560 Personen bzw. um ca. 0,4 %.

Innerhalb dieser Altersgruppe gibt es - wie bereits angedeutet - unterschiedliche Entwicklungsverläufe für die jüngeren bzw. älteren Personen im erwerbsfähigen Alter:

3.5.2.1 20- bis unter 40- Jährige

Bestand am 01.01.2005:	56.588
Bestand am 01.01.2025:	50.309

Die Zahl der jüngeren Personen im erwerbsfähigen Alter wird bis zum Jahr 2013 kontinuierlich um ca. 6.210 oder um ca. 11 % zurückgehen, danach bis zum Jahr 2020 leicht ansteigen und anschließend etwa auf das Niveau des Jahres 2013 zurückgehen.

3.5.2.2 40- bis unter 65- Jährige

Bestand am 01.01.2005:	74.058
Bestand am 01.01.2025:	79.782

Die Zahl der älteren Personen im erwerbsfähigen Alter wird bis zum Jahr 2014 um ca. 11.800 oder um ca. 16 % zunehmen und anschließend bis zum Ende des Vorausberechnungszeitraums um ca. 6.070 oder um ca. 7 % zurückgehen.

3.5.3 Bevölkerung im potenziellen Ruhestandsalter (65 Jahre und älter)

Bestand am 01.01.2005:	35.361
Bestand am 01.01.2025:	55.776

Die Altersgruppe im potenziellen Ruhestandsalter (Senioren, Hochbetagte etc.) wird bis zum Jahr kontinuierlich um insgesamt ca. 20.420 oder um ca. 58 % zunehmen. In dieser Altersgruppe lassen sich folgende Differenzierungen vornehmen:

3.5.3.1 65- bis unter 80-Jährige

Bestand am 01.01.2005:	27.321
Bestand am 01.01.2025:	38.501

Die Zahl der 65- bis unter 80- jährigen Personen wird bis zum Jahr 2025 stetig zunehmen, und zwar um ca. 11.180 oder um ca. 42 %.

3.5.3.2 80 Jahre und älter

Bestand am 01.01.2005:	8.040
Bestand am 01.01.2025:	17.275

Die Zahl der über 80- Jährigen wird sich bis zum Jahr 2025 mehr als verdoppeln; sie wird um ca. 9.240 oder um ca. 115 % zunehmen. Gegen Ende des Vorausberechnungszeitraums werden die Zuwächse deutlich geringer ausfallen.

3.6 Durchschnittsalter und Altenquotient

Nach der Vorausberechnung der Bevölkerung durch das LDS NRW haben alle kreisfreien Städte und Kreise einen Anstieg der Personenzahl in der Altersgruppe „65 Jahre und älter“ zu erwarten. Dieser Anstieg wird „in einer Reihe von Kreisen“, dazu zählen u.a. der Kreis Coesfeld, der Rhein-Sieg-Kreis, der Kreis Paderborn und der Kreis Borken besonders stark sein. Dieser Hintergrund erklärt, dass für den Kreis Coesfeld mit einer überdurchschnittlichen Entwicklung des Durchschnittsalters zu rechnen ist, wobei der Landesdurchschnitt im Jahr 2020 erreicht bzw. im Jahr 2025 sogar überschritten werden könnte:

Jahr	Durchschnittsalter COE	Durchschnittsalter NRW
01.01.2005	39,6	41,8
01.01.2010	41,5	43,0
01.01.2015	43,3	44,1
01.01.2020	44,9	44,9
01.01.2025	46,2	45,6

Weitere Hinweise auf die Alterung der Bevölkerung gibt die Entwicklung des Altenquotienten für den Kreis Coesfeld (65-Jährige und Ältere auf 100 Einwohner im Alter von 20 bis unter 65 Jahre); auch dieser könnte nach den Ergebnisse der Vorausberechnung der Bevölkerung durch das LDS NRW im Jahr 2025 über dem Landesdurchschnitt liegen:

Jahr	Altenquotient COE	Altenquotient NRW
01.01.2005	27,1	31,1
01.01.2010	30,1	33,8
01.01.2015	31,6	34,1
01.01.2020	36,0	36,3
01.01.2025	42,9	40,3

Am 01.01.2005, dem Basiszeitpunkt der LDS-Vorausschätzung, war der Altenquotient in den Kreisen des Landes mit 30,8 geringer als für die kreisfreien Städte mit 31,6. Der Wert für die Kreise wird allerdings bis 2025 auf 42,5 steigen und damit sehr viel stärker ansteigen als der Wert für die kreisfreien Städte, die zusammengefasst nur 37,1 erreichen werden (Land NRW: 40,3; Regierungsbezirk Münster: 40,8).

Der für den Kreis Coesfeld ermittelte Altenquotient ist daher mit 42,9 im Jahr 2025 als überdurchschnittlich hoch einzustufen. Unter Berücksichtigung des mit 27,1 unter den Durchschnittswerten des Bestandsjahres (01.01.2005) liegenden Quotienten kann daher die Dynamik des Alterungsprozesses im Kreis Coesfeld - aber auch in Kreisen mit vergleichbarer Altersstruktur - als besonders intensiv eingestuft werden.

Abbildung 10 lässt erkennen, dass diese Entwicklung im Jahr 2025 noch nicht abgeschlossen sein wird, da anschließend weitere stark besetzte Geburtsjahrgänge von 1955 bis 1970 das Renteneintrittsalter erreichen werden.

Quellen und hauptsächlich verwendete Literatur für den Teil A:

Bezirksregierung Münster: Demographischer Wandel und seine Konsequenzen für den Regierungsbezirk Münster. Bevölkerungsbericht 2005. Münster. November 2005.

Kreis Borken (Hrsg.): Brennpunkt Demographie. Demographiebericht 2005. Borken. Februar 2006.

Landesdatenbank NRW – das statistische Informationssystem des Landes Nordrhein-Westfalen.

Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Vorausberechnung der Bevölkerung in den kreisfreien Städten und Kreisen Nordrhein-Westfalens 2005 bis 2025/2050. Statistische Analysen und Studien. Band 31. Düsseldorf. 2006.

Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Vorausberechnung der Bevölkerung in den kreisfreien Städten und Kreisen Nordrhein-Westfalens 2005 - 2025/2050. Statistischer Bericht. Düsseldorf. August 2006.

Anmerkungen:

Bei den aus der Landesdatenbank abgerufenen Daten handelt es sich um ungerundete Werte (Beispiel: Tabelle 18), die für diesen Demographiebericht weiterverarbeitet wurden, z.B. durch Summenbildungen für sämtliche Jahre des Vorausschätzungszeitraums. Die so gewonnenen Daten sind im Text, in den Tabellen und den Abbildungen dieses Demographieberichtes (hier: Teil A) überwiegend als ungerundete Werte dargestellt. Diese „Scheingenauigkeiten“ bis hin zur Einerstelle dürfen jedoch nicht den falschen Eindruck erwecken, dass es möglich sei, auf die Einerstelle genau treffsichere Vorausberechnungen anzustellen. Die Scheingenauigkeit wurde lediglich in Kauf genommen, um ein in sich schlüssiges Zahlenwerk zu erhalten.

